



## DHB-intern

Ein DHB-Jahr im Rückblick!  
**Wüterich: „Unser Hauptziel auf dem Weg in die Zukunft ist, die Sportart Hockey gemeinsam stark zu machen!“**

**Hürth.** Seit Ende Mai des vergangenen Jahres ist Dr. Christoph Wüterich Präsident des Deutschen Hockey-Bundes. Hier das Resümee seines Einsatzes in den letzten 12 Monaten. Es ist viel passiert....

**HOCKEY dialog:** „In diesem einen Jahr unter Ihrer Federführung ist beim DHB sehr viel in Bewegung gekommen. Betrachtet man die Entwicklungen in den unterschiedlichsten Bereichen, könnte man meinen, der DHB habe Jahre vorher im "Dornröschenschlaf" gelegen. Sie haben ein Vermarktungskonzept auf den Weg gebracht, eine neue Werbeagentur beauftragt, die DHB-Finzen sortiert und transparent für Ihre Mitglieder gemacht, ein Kuratorium mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens bestellt und eine Kette von Rationalisierungsmaßnahmen in der Geschäftsstelle durchgeführt sowie mit Uschi Schmitz eine erfahrene neue Generalsekretärin gefunden. Sind Sie zufrieden mit dem, was Sie bisher bewirkt haben?“

**Wüterich:** „Ja – wir waren nicht untätig, sind einige Schritte weiter gekommen, und haben auf Fehlentwicklungen reagiert.

*Wesentlich war zunächst, dass wir unsere Hausaufgaben machen und die Kosten in den Griff kriegen. Nun müssen wir die sich daraus ergebenden Impulse in Wachstum und zwar in nachhaltiges Wachstum umsetzen.*

*Das wichtigste Aufgabenfeld ist der Bereich der Kommunikation – darunter verstehe ich Öffentlichkeitsarbeit, vor allem aber Kommunikation „nach innen“. Die Vergangenheit zeigt, dass wir diese Aufgabe als relativ kleiner Sportverband mit den zur Verfügung stehenden personellen und sachlichen Mitteln, ohne externe Unterstützung, nicht selbstständig leisten können. Die Neustrukturierung dieses Bereichs ist ein weiterer wichtiger Baustein unserer Zukunftspläne, die wir auf der letzten Präsidiums- und Vorstandssitzung ausgiebig diskutiert haben und erste Konzepte erarbeiten konnten.*

*Natürlich geht es auch um die Einnahmenseite des DHB. Von unserer Vermarktungsagentur Ermistino haben wir uns zum Jahresende getrennt. Sie hatte ihre Verdienste in der Sponsorenpflege des damals aktuellen DHB-Sponsorenpools, konnte dafür leider in konzeptioneller Hinsicht und in der Akquisition neuer Partner keine nennenswerten Erfolge verzeichnen. Darum haben wir uns für einen professionellen Partner mit Kontakten und ausreichend Erfahrung, der Agentur „K & S“ mit Sitz in Köln, entschieden. Die Zusammenarbeit*

*mit der neuen Agentur ist für uns von großer Bedeutung, sie muss aber wachsen, man muss voneinander lernen und das braucht Zeit. Die Suche nach einem neuen Hauptsponsor ist in vollem Gange. Unser Hauptziel auf dem Weg in die Zukunft ist, die Sportart Hockey gemeinsam stark zu machen. Diese Stärke muss von innen heraus kommen. Wir müssen deutlich machen, wer sich mit unserem Sport identifiziert, wer die damit verbundene Lebenshaltung teilt. Dadurch geben wir unserem Sport ein Gesicht.“*

**HOCKEY dialog:** „Sie sind mit Ihren Freunden und Kollegen Joachim Hürter und Christian Monzel angetreten, als der DHB als erster deutscher Sportfachverband eine neue Führungsstruktur beim Bundestag beschlossen hat. Welche Vorteile sehen Sie persönlich in der Strukturreform? Ist die Institutionalisierung eines Vorstandes wirklich eine deutliche Erleichterung Ihres DHB-Tagesgeschäftes? Erleichtert es die Arbeitsabläufe in der Geschäftsstelle effektiv?“

**Wüterich:** „Meine Erwartungen an die Strukturreform haben sich realisiert. Mit der Umstrukturierung hat sich bei allen Mitarbeitern das Bewusstsein der Eigenverantwortlichkeit für das jeweilige Arbeitsgebiet geschärft – diese Entwicklung ist also absolut positiv. Bestimmte Arbeitsbereiche, wie der gerade angesprochene Bereich Kommunikation, müssen allerdings weitgehend neu aufgebaut werden. Sicherlich wäre es wünschens-

*wert, wenn diese Aufgaben zukünftig professioneller betreut werden könnten. An einer Realisierung dieser Vorstellungen arbeiten wir, dürfen aber unsere finanziellen Möglichkeiten nicht aus den Augen verlieren.“*

**HOCKEY dialog:** „Es gibt beim DHB weiterhin sehr viele Fach-Kommissionen und vereinzelt Ausschüsse; das Präsidium wie auch der Vorstand haben personelle Abgänge seit dem Bundestag im Mai 1999 zu verzeichnen. Kann der DHB trotzdem effizient arbeiten?“

**Wüterich:** „Ohne die Ausschüsse und Kommissionen sowie die damit verbundene ehrenamtliche Unterstützung könnten wir nicht arbeiten. Die Kommissionsmitglieder decken die verschiedensten Aufgaben des umfangreichen Bereichs Sport ab.“

*Die personellen Veränderungen in Präsidium und Vorstand hatten bisher keine bedeutenden Auswirkungen auf unsere Arbeit. Die Funktion des Schatzmeisters hat sich nach der Strukturreform eigentlich erübrigt, da es einen hauptamtlichen Buchhalter, eine Generalsekretärin sowie ein Präsidiumsmitglied für den Bereich Finanzen gibt. Uschi Schmitz hat die Position von Dr. Frank Weingarten übernommen und die Nachricht vom Rücktritt Walther Lonnes hat uns erst am vorletzten Wochenende überrascht. Seine Aufgaben wird während dieser Legislaturperiode kommissarisch Joachim Hürter zusätzlich übernehmen. Die Suche nach einem*

*Nachfolger für den Bereich Leistungssport läuft bereits.“*

**HOCKEY dialog:** „Auch aus sportlicher Sicht hatte es Ihr erstes Jahr in sich! Die Damen machten bei der vom DHB erstklassig organisierten Europameisterschaft in Köln enorme Werbung für unseren Sport, obwohl sie leider die Direktqualifikation für Sydney im Endspiel verpassten. Selten war das Medieninteresse in deutschen Hockeylanden so groß, wie letzten August. Die Herren bewiesen durch ihre Klasse in Padua, dass sie nach wie vor die europäische Hockeykrone in der Hand halten - immerhin seit 1991 in Folge, abgesehen von den EM-Titeln in den Jahren 1970 und 1978. Und nun qualifizierten sich auch unsere Damen souverän für die Olympischen Spiele. Das wiederum heißt: Der Deutsche Hockey-Bund ist der einzige Ballsportverband in Deutschland, der beide Teams nach Sydney schickt!! Sind Sie manchmal frustriert, dass all' diese Erfolge nicht besser "vermarktet" werden können? Die sportliche Ausbeute könnte doch nicht besser sein.“

**Wüterich:** „*Frustriert bin ich überhaupt nicht – ganz im Gegenteil. Bedingt durch diese Erfolge kann man ermessen, welch' positives Potenzial in beiden DHB-Teams steckt. Wir können zwei Mannschaften vorzeigen, die unter schwierigsten Bedingungen, trotz eingeschränkter finanzieller Mittel und Möglichkeiten absolute Topleistungen erbringen – und das bereits seit vielen Jahren. Das zeigt, welche Persön-*

*lichkeiten sich im Hockeysport entwickeln. Und die Aktion „Olympia-Aktie“ beweist, dass die Hockey-Familie bereit ist, unsere Mannschaften auf diesem Weg zu unterstützen. Die Werte, die unsere Mannschaften in der Öffentlichkeit vermitteln, kann ich mit bestem Gewissen „vermarkten“. Schauen Sie sich doch im Gegensatz dazu den Deutschen Fußball-Bund an: Trotz enormer Sponsorengelder hat er eigentlich nichts aufzuweisen – keine strukturelle Jugendarbeit, keine Titel, keine Olympiateilnahme der Herren ..... und auch keine Trainer, die eine Lösung für die Misere haben. Dagegen geht's uns doch blendend.“*

**HOCKEY dialog:** „Die Finanzlage des DHB ist alles andere als rosig! Der Bundesinnenminister kündigt im Jahre 2001 Einsparungen an, die aber bis heute noch nicht konkret sind. Die Suche nach neuen Sponsoren ist in vollem Gange, ein Vertrag, der den Opel-Vertrag ersetzen könnte, aber noch nicht abgeschlossen. Wie gehen Sie mit diesen vielen Fragezeichen um? Wo sehen Sie weitere Möglichkeiten der Kostenreduzierungen?“

**Wüterich:** „*Weitere Kostenreduzierungen sind ohne massive Einschränkungen im Leistungsangebot des DHB nicht möglich. Das ist eigentlich alles, was ich zum jetzigen Zeitpunkt zu diesem Thema sagen kann. Die Kostensituation im DHB ist jetzt transparent. Wir wissen ganz genau, wohin welche Mark geht. Da die Pläne des Innenministeriums noch nicht konkret*

*sind, befinden wir uns also zur Zeit in einer Art Schwebezustand. Es ist relativ wahrscheinlich, dass die öffentlichen Mittel ab 2001 zu Lasten des Deutschen Hockey-Bundes reduziert werden. Wir müssen aber erst einmal das genaue Leistungsangebot abwarten, um eigene Konzepte zu entwickeln, wie wir die fehlenden Beträge auffangen können. Momentan sind uns die Hände gebunden – es bleibt uns nur, die Entwicklungen beim DSB sehr genau zu verfolgen.“*

**HOCKEY dialog:** „Sicher geht man mit viel Engagement, Vorfreude und Spaß an so eine Aufgabe heran. Haben Sie sich Ihren "Nebenjob" in Ihren kühnsten Träumen so vorgestellt?“

**Wüterich:** „Ich hatte bis heute sehr viel Spaß an meiner Aufgabe und habe auch weiterhin vor, mir den Spaß an meiner ehrenamtlichen Tätigkeit nicht nehmen zu lassen. Sicherlich hat man im Vorhinein nicht alle Anforderungen absehen können. In den Schoß fällt uns nichts. Aber das ist ja auch reizvoll.“

**HOCKEY dialog:** „Sie haben in einem Jahr viel bewegt. Sie hatten sich sicher Ziele für Ihre Aufgabe gesteckt. Wie sieht die Bilanz für Sie persönlich aus?“

**Wüterich:** „Sehr positiv. Ich schätze die Art der Zusammenarbeit mit meinen Mitstreitern, die alle nur ein Ziel verfolgen: Die Sportart Hockey stark zu machen. Dafür haben wir erst mal vor der eigenen Tür gekehrt und gespart. Jetzt müssen wir uns formieren, wir müssen die

*Hockey-Familie dafür gewinnen, sich für ihren Sport zu engagieren. Deshalb muss unser Schwerpunkt in den kommenden Monaten darin bestehen, die Kommunikation nach innen zu verbessern, die Leute an uns zu binden, die uns eigentlich ohnehin zugeneigt sind. Die „Olympia-Aktie“ hat mir gezeigt, dass die Hockey-Familie bereit ist, sich für das nachhaltige Wachstum zu engagieren. Das ist das Spielfeld der nächsten Monate. Damit meine ich natürlich nicht, dass wir auf eine gute Außendarstellung des Deutschen Hockey-Bundes verzichten können. Diese ist für die Zukunft eminent wichtig. Aber wenn wir erst einmal unser Profil geschärft haben, wird das alles einfacher.“*

## **Anspruch und Wirklichkeit – Hockey und Fußball – Medien und Werbewirtschaft**

60.000 Hockeyspieler hat der Deutsche Hockey-Bund in seinen Reihen. Die hundertfache Zahl weist der deutsche Fußball-Bund auf. Die Mannschaften des kleinen Bundes stehen seit Jahrzehnten bei Champions Trophys, Welt- und Europameisterschaften und bei den Olympischen Spielen, ob bei den Herren, Damen, Junioren und Juniorinnen auf dem Treppchen. Die des Großen werden zumindest zur Zeit von Fans, Öffentlichkeit, der Werbewirtschaft und den Medien mit Schimpf und Schande belegt.

Man vergleicht das Engagement für die Nationalmannschaft mit der Harmonie, die die beiden Teams bei der gerade zu Ende gegangenen Euro 2000 sowohl im Auftreten auf dem Spielfeld als auch zum Beispiel bei der Aufstellung vor dem Spiel gezeigt haben. Man bewundert den Kampfgeist der Spanier oder Franzosen, die noch in letzter Sekunde verloren geglaubte Spiele umgedreht haben. Und man geißelt die deutschen „Millionarios“, die sich scheinbar widerstandslos von den Portugiesen vorführen ließen. Man rügt die Versäumnisse in der Jugendarbeit des DFB, der es nicht verstand, die besten Jugendlichen des größten Sportverbandes der Welt zu einer schlagkräftigen Einheit zu formen.

Aber wer ist „man“? Sind das nicht auch die Medien, die jahrelang noch den müdesten Kick zu Spitzenereignissen hochgezuckt haben? Und das waren nicht nur die „Privaten“. Auch im Zweitauflage war den „Öffentlich-Rechtlichen“ noch jedes drittklassige Fußballspiel oder die Original-Übertragung eines Trainingsspiels die Sportsende-Zeit wert. Die Quote regiert. Sieht es in den Printmedien – von wenigen Ausnahmen abgesehen – anders aus? Und von wem haben die „Millionarios“ eigentlich ihre Werbeverträge erhalten?

Von den Hockey-Meisterschaften (zuletzt der Europameisterschaft 1999 der Herren in Padua oder der Champions Trophy in Amstelveen) nicht mal ein Standbild, in den Printmedien mal gerade die dürre

Ergebniszeile. Die Berliner Natascha Keller wurde in Amstelveen zur weltbesten Hockeyspielerin des Jahres gekürt. Wo war das Portrait in der deutschen Presse? Ja nicht einmal die Lokalpresse hielt das für erwähnenswert.

Dabei zeigen die Spielerinnen und Spieler der beiden DHB-Olympia-Teams genau das, was die Öffentlichkeit derzeit den Fußballern ankreidet. Sie engagieren sich tagein – tagaus, sind in diesem Jahr 180 Tage auf Hockeyachse. Ohne einen Pfennig dafür zu erhalten. Sie müssen sogar noch Geld mitbringen. Aber sie geben trotzdem alles, vielleicht auch deshalb.

Der deutsche Hockey-Bund hat sein Sichtungssystem perfektioniert. Ein kleiner Trainerstab arbeitet systematisch, konzeptionell und harmonisch. Da bleibt kein Talent unentdeckt, wird über Jahre zielgerichtet entwickelt. Internationale Meisterschaften im Jugendbereich sind die Folge. Junioren und Juniorinnen werden kontinuierlich in die A-Kader integriert.

Doch in den Medien suchen wir unsere Erfolge, unsere Athleten und Athletinnen vergebens. Kann man als Journalist immer nur auf die Verantwortung der anderen zeigen?

Die Werbewirtschaft zeigte von den großen Brüdern zuletzt lieber eine leere Kabine voll leerer Bälle. Man reagiert halt mobil und flexibel. Der gute Stern mochte gar nicht mehr so gerne prangen. Und die Erfolgreichen vom kleinen Bruder? Sie

geben sich alle Mühe, zumindest einmal in den Vorzimmern der Werbewirtschaft Gehör zu finden. Man hat doch etwas zu bieten: Olympische Erfolge, attraktive Damen- und Herren-Mannschaften, eine von Skandalen freie Sportart. Hockeyspieler sind Entscheidungsträger in Wirtschaft und Gesellschaft. Bisher vergebliche Mühe. Abgeblitzt – zuletzt auch beim Autosponsor. Irgendwie passt da was nicht – zwischen Ansprüchen und Wirklichkeit.

**Text: Dieter Schuermann**

### **DHB-Präsidiumsmitglied Walther Lonnes zurückgetreten!**

**Hürth.** Der Vizepräsident Sport des Deutschen Hockey-Bundes, Walther Lonnes (Neuss), ist am 23. Juni 2000 von seinem Amt zurückgetreten. Das Präsidium und der Vorstand des Deutschen Hockey-Bundes bedauern diesen Schritt.

DHB-Präsident Dr. Christoph Wüterich (Stuttgart) dankte Walther Lonnes für seine 23jährige ehrenamtliche Verbandsarbeit als Jugendwart und Vizepräsident Leistungssport. In seiner Amtszeit wurden im Jugend- und Erwachsenenbereich viele Titel bei Europa- und Weltmeisterschaften gewonnen. Der DHB wünscht sich eine weitere gute Zusammenarbeit mit Walther Lonnes in dessen neuer Funktion als Präsident des Westdeutschen Hockey-Verbandes.

Als kommissarischer Nachfolger, längstens bis zum nächsten Bundestag im Mai 2001, wird der Vizepräsident Wirtschaft und Finanzen - Joachim Hürter - die Aufgaben von Walther Lonnes zusätzlich übernehmen.

## **INTERNATIONALES**

### **10. Europameisterschaften der Juniorinnen / 9.-15. Juli Leipzig.**

Am kommenden Sonntag starten die Juniorinnen in das Turnier um den Europameistertitel in einem Auftaktspiel gegen Spanien. Viermal in Folge konnten die Damen des C-Kaders den Titel in den Jahren 1988, 1992, 1996 und 1998 verteidigen. Hinzu kommen zwei Goldplatzierungen aus den Jahren 1977 und 1979, damit holten die deutschen Juniorinnen sechs von bisher neun ausgespielten EM-Titeln. Eine Bilanz, die darauf schließen lässt, dass die Spielerinnen auch in diesem Jahr den Platz in Leipzig goldgeschmückt verlassen möchten. *„Man neigt dazu, den Titelgewinn als eine Art Abo zu sehen. Die Erwartungshaltung ist für uns durch unsere bisherigen EM-Erfolge sehr hoch. Anders als bei der Damen-Nationalmannschaft stehen bei den Juniorinnen personell immer komplett andere Mannschaften auf dem Platz – das wird oft vergessen!“*, so **Juniorinnen-Bundestrainer Heino Knuf** vor der Europameisterschaft.

Acht europäische Teams der Division A (England, Spanien, Deutschland, Russland, Frankreich, Niederlande, Wales und Ukraine) treffen sich in Leipzig, um den Titel der europäischen Krone auszuspielen. Die ersten vier Nationen der Endplatzierung qualifizieren sich direkt für die Weltmeisterschaft im nächsten Jahr.

Die Veranstaltung findet auf der Anlage des ATV Leipzig 1845, dem ältesten Sportverein Leipzigs, in unmittelbarer Nähe des Völkerschlachtdenkmal statt. *„Der Heimvorteil ist nicht zu unterschätzen. Wir kennen die Anlage, den Platz, das Umfeld haargenau und sind froh über die Bewerbung Leipzigs. Schon das Vorbereitungsturnier über Pfingsten lief ausgezeichnet. Die Organisation stimmt von A bis Z. Meine Juniorinnen freuen sich sehr auf die Zeit in Leipzig. Bessere Voraussetzungen könnten wir nirgendwo vorfinden. Der Verein hat unzählige Erfahrungswerte in der Organisation von Großveranstaltungen, besonders im Jugendbereich – und das kommt uns in diesem Jahr zugute.“*, so **Knuf**.

Das Organisationsteam der Juniorinnen-EM unter Leitung des Vereinspräsidenten Gerhard Langner hat sich mit vielen Ideen an der Damen-Europameisterschaft orientiert. Es wurde eine große Tribüne aufgebaut, die Eintrittspreise attraktiv kalkuliert und als Neben-Highlight feiert der ATV Leipzig zeitgleich zur EM sein jährlich stattfindendes Vereinsfest.

„HOCKEY dialog“ sprach mit **Juniorinnen-Bundestrainer Heino Knuf** eine Woche vor Start der Europameisterschaft.

**HOCKEY dialog:** „Bei der Durchsicht der Endplatzierungen der letzten beiden Europameisterschaften in den Jahren 1996 und 1998 sind die drei Topteams Deutschland, Niederlande und Ukraine gewesen. Die Holländerinnen haben Sie zumindest im Jahre 1998 als absoluten Favoriten gesehen. Wie sehen Sie das bei der diesjährigen Europameisterschaft? Die Juniorinnen haben drei Vorbereitungsspiele gegen die Niederlande verloren. Was sagt das aus?“

**Knuf:** *„Für mich sind die Holländerinnen, das zeigen auch die Ergebnisse aus den Vorbereitungsspielen, nach wie vor die Mannschaft, an denen sich alle europäischen Teams orientieren – auch wir! Allerdings sehe ich sie nicht so weit von uns entfernt, wie in den vergangenen Jahren. Gerade 1998 waren sie für mich weiter weg und trotzdem konnten wir sie im Finale schlagen. Das letzte Spiel in Holland, das die Holländerinnen 2 : 0 gewonnen haben, geht für uns verloren, weil wir unsere Möglichkeiten im Schusskreis nicht richtig genutzt haben – da sind die Holländerinnen effektiver!“*

**HOCKEY dialog:** „Sie haben sich nach den letzten Länderspielen gegen die Ukraine sehr positiv geäußert. Die Mannschaft ist – wie in den vergangenen Jahren – wieder relativ stark. Welche Chancen räumen Sie der Mannschaft ein?“

**Knuf:** „Die Ukraine wird eine Außenseiterchance haben. Das ist eine Mannschaft, die aufgrund der Gruppeneinteilung ins Halbfinale kommen wird. Die etablierten Teams, wie Deutschland, England, Spanien werden in der Regel gegen die Ukraine gewinnen. Aber in der anderen Gruppe werden sie sich auf jeden Fall durchsetzen. Für mich gehören Sie zur europäischen Spitze – nach wie vor. Allerdings nicht als Topfavorit.“

**HOCKEY dialog:** „Die Juniorinnen haben jetzt vier Mal in Folge den Europameistertitel gewonnen. Spüren Sie da einen besonderen Druck? Ist das nicht auch für das Team eine Belastung? Wie gehen Sie damit um? Wie stellen Sie die Spielerinnen darauf ein?“

**Knuf:** „Die Mannschaft hat keinen so großen Druck, weil es eben nicht die Mannschaft ist, die 1998 den Titel geholt hat. Inzwischen stehen ganz andere Spielerinnen auf dem Platz. Das jetzige EM-Team ist natürlich stolz darauf, in die Fußstapfen ihrer erfolgreichen Vorgängerinnen zu treten. Sie tun dafür auch sehr viel, um den Titel erfolgreich zu verteidigen. Für mich als Trainer ist es aber schon eher ein Problem. Es ist das Gefühl, eine Art „Abo“ zu haben. Das steigert die Erwartungshaltung. Aber auch bei den Titeln, die wir bereits gewonnen haben, war es am Ende – in den Halbfinalspielen und Finalbegegnungen – immer sehr eng und dünn. Diese heißen Spiele können einfach auch mal anders

ausgehen. Bisher hatten wir die Nase vorne.“

**HOCKEY dialog:** „Die Spitze der A-Teams rückt auf internationalem Terrain immer enger zusammen. Ist das auch ein Vorgang, den Sie bei den Juniorinnen verfolgen? Die letzten Finalsspiele waren immer ein heißes Rennen mit knappen Ergebnissen.“

**Knuf:** „Das ist bei den Juniorinnen ein ähnlicher Trend. Die Topteams aus Spanien, England und den Niederlanden bilden mit Deutschland das Spitzenquartett.

Besonders in England merkt man ganz deutlich, dass das einheitliche System, das sie seit zwei Jahren aufbauen, immer besser greift. Die Engländer sind inzwischen besser vorbereitet, sie arbeiten intensiver an den Standards, sie haben dezentrale Stützpunkte, wo sie kontinuierlich die Inhalte, die sie später im Damenbereich brauchen, schon im Nachwuchs systematisch vorbereiten.

Das gleiche gilt für Spanien. Wobei die Spanierinnen als Mannschaft keine optimale Vorbereitung haben. Dafür sind die einzelnen Spielerinnen sehr gut eingestellt und trainieren auf höchstem Niveau, weil die Juniorinnen bei den Damen-Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele mitmachen. Die spanischen Juniorinnen trainieren mit den besten spanischen Spielerinnen zusammen, habe viele Trainingsumfänge mit einer sehr hohen Intensität. Als Mann-

*schaft sind sie allerdings nicht sehr gut eingespielt. Dadurch erhoffe ich mir unsere Vorteile.*

*Die Holländerinnen haben aufgrund ihrer Situation des hohen nationalen Niveaus, mit der geographischen Nähe in ihrem Land und der damit verbundenen Möglichkeit, sich häufig treffen zu können eine optimale Vorbereitung.“*

**HOCKEY dialog:** „Ihr Auftaktspiel ist am kommenden Sonntag gegen Spanien.“

**Knuf:** „Spanien ist für uns immer ein schwerer Gegner. Ich kann nur hoffen, dass sich spanische Mannschaftsdynamik erst nach unserem Spiel entwickelt. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass alle Spiele gegen Spanien sehr eng ausgegangen sind. Wir haben nie klar gewinnen können. Die Spanierinnen verstehen es optimal, sich auf uns einzustellen, die Räume eng zu machen und geschickt zu kontern. Ich denke, dass wir trotzdem soviel spielerische Stärke haben, dass wir das erste Gruppenspiel zu unseren Gunsten entscheiden können und somit gut in das Turnier starten werden.“

**HOCKEY dialog:** „Wie schon im Jahr 1998 sind Sie mit ihrem Team in der schwereren Gruppe gelandet.“

**Knuf:** „Ja, wir haben drei Mannschaften in unserer Gruppe, die alle ins Halbfinale kommen könnten. In der anderen Gruppe sehe ich nur 1,5 „gute“ Teams. In der Vergangenheit hat sich allerdings gezeigt, dass es für uns eigentlich immer ganz

*positiv war, wenn wir in der schwereren Gruppe spielen mussten.“*

**HOCKEY dialog:** „Der Austragungsort ist Leipzig. Die Leipziger machen sich sehr viel Mühe. Die Mannschaft hat dort viele Lehrgänge absolviert, der Club ist schon fast zu einer zweiten Heimat in der Vorbereitung geworden. Welchen Nutzen kann man objektiv aus dem Heimvorteil vor nationalem Publikum ziehen?“

**Knuf:** „Wir kennen den Platz besser als jede andere Mannschaft des Turniers und daraus verspreche ich mir gerade in den Standardsituationen einen großen Vorteil. Der Platz ist in einem optimalen Zustand, es macht uns viel Spaß, darauf zu spielen – das ist ein Vorteil. Eine Meisterschaft im eigenen Land zu haben, ist natürlich ideal. Wir wollen dort zeigen, was Damenhockey – schon im Nachwuchsbereich – alles zu bieten hat und sehen diese Veranstaltung auch als Werbemaßnahme in Fortsetzung der Damen-EM von Köln. „Hockey - more than a game“ – das DHB-Motto passt zu der Veranstaltung in Leipzig.“

**HOCKEY dialog:** „Jede Mannschaft ist anders – ganz klar. Aber haben Sie auch bei dieser EM wieder das Gefühl, die richtige Mischung gefunden zu haben? Es sind noch vier Spielerinnen (Rau, Eidinger, Kollmar, Böhmert) mit Erfahrungswerten der letzten Europameisterschaft im Jahre 1998 dabei. Die Harmonie zwischen den Spielerinnen spielt im Damenbereich eine größere Rolle, als bei den Herren.“

Das wirkt sich zuletzt auch auf die sportlichen Erfolge aus. Man denke an die beiden letzten Europameisterschaften, wo die Stimmung ausgezeichnet gewesen ist. Haben Sie Ihren Wunschkader nominiert?“

**Knuf:** „Ich habe meinen Wunschkader zusammen – absolut. In diesem Jahr war jedoch die Nominierung schwieriger denn je, weil ich noch die ein oder andere Spielerin hätte nehmen können. Die nun Nominierten mussten in der Vorbereitung auf extrem hohem Niveau spielen, weil sie starken Konkurrenzdruck spürten. Sie haben Leistung gezeigt, trotz des Drucks und hatten den Ehrgeiz, besser zu sein als die anderen – also eine ideale Situation. Die Harmonie in der Mannschaft ist sehr groß, wobei sich Harmonie wohl eher in kritischen Phasen auszeichnet. Es ist kein Zufall, dass wir jedes Mal eine Mannschaft haben, die zusammen passt und zusammen durch dick und dünn geht, dabei aber leistungsorientiert die Sache angeht.“

**HOCKEY dialog:** „Es hat nach der letzten Europameisterschaft Veränderungen im Betreuerumfeld gegeben. Es ist jetzt der erste große gemeinsame Einsatz. Sehen Sie das gelassen?“

**Knuf:** „Grundsätzlich bin ich ein Mensch der Veränderungen positiv gegenüber steht. Ich habe wieder ein sehr gutes Betreuerumfeld, was genauso einsatzbereit und leistungsfähig ist, wie das alte es war. Unruhig bin ich nicht, wegen der Verän-

derung. Natürlich ist eine Europameisterschaft eine ganz andere Situation, die alle auf besondere Art und Weise fordert. Da brauche auch ich als Trainer einen sicheren Rahmen, wo ich Leute um mich herum haben möchte, die mir mit sehr viel Ruhe und Gelassenheit gegenüberstehen. Diese Charaktereigenschaften hat das aktuelle Betreuerumfeld, der Rest wird sich zeigen.“

**HOCKEY dialog:** „Wo liegen die Stärken in der deutschen Mannschaft, wo die Schwächen – falls überhaupt vorhanden?“

**Knuf:** „Die Stärke liegt darin, dass wir sehr viele Spielerinnen haben, die wichtige Spiele entscheiden können. Das bezieht sich nicht auf einzelne Spielerinnen, sondern auf alle. Die Mannschaft ist sehr wettkampfstabil – das hatte ich in dieser Form noch nicht. Das Team ist in der Lage, spielerisch taktische Vorgaben zu realisieren, aber dabei ihren eigenen Weg, ihre eigene Kreativität mit einzubringen.“

Die Schwächen wird das Turnier aufdecken. Wenn der Gegner Druck macht, dann fehlt das entsprechend sichere Entscheidungsverhalten. Das ist eigentlich die einzige Sorge, die ich habe, dass alte technisch-taktische Verhaltensmuster unter Druck wieder aufbrechen. Darum arbeiten wir im mentalen Bereich ganz intensiv mit fachlicher Unterstützung.“

**HOCKEY dialog:** „Abschließend möchte ich Sie bitten, die anderen teilnehmenden

Nationen etwas genauer unter die Lupe zu nehmen.“

Knuf: „England ist sehr gut eingespielt. Ihre Elemente sind sehr standardisiert. Die Spielweise ist klar, gut abgesprachen. Das ist ihre Stärke, weil sie das jederzeit abrufen können und auch für uns ein Vorteil, da sie auszurechnen sind. Sie haben sehr gute Eckenschützen, viele Eckenvarianten. Wir müssen versuchen, Ecken zu vermeiden.

Spanien ist sehr zweikampfstark, sehr energisch, sehr druckvoll, sehr bissig. Sie verstehen es hervorragend sich auf unser Spiel einzustellen. Wir haben immer wieder Mühe gegen ihren Abwehrblock zu spielen. Sie variieren sehr gut zwischen Pressing und defensivem Abwehrverhalten. Sie warten auf unsere Fehler und sind dadurch dann sehr kontergefährlich.

Russland ist einfach zu unerfahren im internationalen Hockey. In unserer Gruppe sicher der schwächste Gegner, wobei solche Mannschaften in der Vergangenheit oft gezeigt haben, dass sie eine höhere Leistungssteigerung haben, als stärkere Teams.

Frankreich ist mir nur aus der langjährigen Beobachtung im U16/U18-Bereich bekannt und in der anderen Gruppe sicher der schwächste Gegner. Sie werden das Halbfinale wahrscheinlich nicht erreichen.

Die Niederlande sind der Topfavorit. Ihre absolute Stärke liegt im individuellen Entscheidungsverhalten – das ist bei den

*holländischen Spielerinnen sehr stark ausgeprägt. Dadurch sind sie sehr schwer auszurechnen. Ihr Angriffsspiel und die Ecken sind sehr gut. Sie haben auch Schwächen. Es macht ihnen Schwierigkeiten gegen Systeme zu spielen, sich taktisch auf andere Mannschaften einzustellen.*

Wales: Hier erwarte ich eine typisch „britische“ Mannschaft, die ihr Spiel über Kontersituationen gestalten will. Sie agieren schnell und athletisch. Die Frage ist, ob ihre Technik mitspielt. Solche Mannschaften spielen in der Regel schneller, als ihr technisches Können das erlaubt.

Die Ukraine verfügt über einen großen Nachwuchsfundus. Die Spielerinnen sind technisch sehr talentiert. Es sind Einzelne dabei, die schnell sind, sehr lange und viel laufen und sehr unbedarft spielen – das zeichnet sie aus. Sie sind auf der anderen Seite etwas zu verspielt, haben im technisch-taktischen Bereich große Defizite. Ihre Unerfahrenheit und der mangelnde Kontakt zu anderen Nationen hemmen ihr Spiel.“

**Heino Knuf** (Jahrgang 1960) ist seit 1992 Bundestrainer der Juniorinnen beim DHB. Der gelernte Bankkaufmann spielte von 77-92 bei den 1. Herren von SW Köln selber aktiv und arbeitete dort bis 1989 als Trainer. Während der Zeit entschied er sich zur 15monatigen Ausbildung zum Diplom-Trainer an der Trainerakademie in Köln. Co-Trainer-Tätigkeiten bei Paul Lissek, Bernhard Peters und Rüdiger Hänel bestärkten ihn in seinem Ent-

schluss, das DHB-Angebot als Juniorinnen Bundestrainer 1992 anzunehmen.  
Erfolge: 1993 / 3. Platz bei der Weltmeisterschaft in Terrassa (Spanien), 1996 / **Europameister** in Cardiff (Wales), 1997 / 4. Platz bei den Weltmeisterschaften in Seoul (Korea) und 1998 / **Europameister** in Belfast (Nordirland).

## Gruppeneinteilung

### Gruppe A

England  
Deutschland  
Spanien  
Russland

### Gruppe B

Frankreich  
Niederlande  
Wales  
Ukraine

## Spielplan

Datum	Uhrzeit	Gruppe	Begegnung	
Sonntag, 9. Juli	10.00	B	Frankreich	- Ukraine
	12.30	B	Niederlande	- Wales
	15.30	A	<b>Deutschland</b>	- Spanien
	18.00	A	England	- Russland
Montag, 10. Juli	14.30	B	Wales	- Ukraine
	17.00	B	Frankreich	- Niederlande
Dienstag, 11. Juli	14.30	A	Spanien	- Russland
	17.00	A	England	- <b>Deutschland</b>
Mittwoch, 12. Juli	10.00	B	Frankreich	- Wales
	12.30	B	Niederlande	- Ukraine
	15.00	A	England	- Spanien
	17.30	A	<b>Deutschland</b>	- Russland
Freitag, 14. Juli	09.00		3. Gruppe A	- 4. Gruppe B
	11.30		3. Gruppe B	- 4. Gruppe A
	14.30		1. Gruppe A/B	- 2. Gruppe B/A
	17.30		1. Gruppe B/A	- 2. Gruppe A/B
Samstag, 15. Juli	09.30		Spiel um Platz 7	
	12.00		Spiel um Platz 5	
	15.30		Spiel um Platz 3	
	18.30		Finale	

## EM-Kader

Rückennr.	Name	Jahrgang	Länderspiele	Verein
1 (TW)	Yvonne Frank	80	31	Club Raffelberg
2 (TW)	Barbara Vogel	80	25	SW Köln
3	Meike Achtmann	83	33	RTHC Leverkusen
4	Birgit Borkamm	80	53	Berliner HC
5	<b>Gylla Rau</b>	79	83	Großflottbeker THGC
6	Nora Feddersen	79	44	TuS Lichterfelde
7	<b>Alexandra Kollmar</b>	81	56	HG Nürnberg
8	Kim Lafeld	79	49	Großflottbeker THGC
9	Judy Trinks	82	49	ATV Leipzig
10	Annika Küfer	79	22	RTHC Leverkusen
11	Janina Totzke	83	38	Berliner HC
12 (CPT)	Stephanie Wolschon	79	60	TuS Lichterfelde
13	Frederike Lafeld	82	49	Großflottbeker THGC
14	<b>Anneke Böhmert</b>	81	30	Klipper THC
15	<b>Katrin Eidinger</b>	80	60	SW Köln
16	Inga Matthes	80	28	Eintracht Braunschweig
17	Cora Eilhardt	80	15	Club Raffelberg
18	Anke Kühn	81	43	Eintracht Braunschweig

**Fettdruck**= bei der EM 98 dabei / TW=Torhüterin / CPT=Mannschaftsführerin

**Hockey – more than a game**  
Hockey macht Spaß.  
Hockey ist sauber.  
Hockey ist erfolgreich.

**Ausgabe 4/Juli 2000**  
Seite 13

Jubiläen während der Europameisterschaft: Ihre 50. Länderspiele werden die Geschwister Kim und Frederike Lafeld sowie Judy Trinks, ihr 25. Länderspiel Annika Küfer bestreiten.

Betreuerteam: **Heino Knuf** (Trainer), **Michael Behrmann** (Co-Trainer), **Dorle Gassert** (Teammanagerin), **Reinhard Vogel** (Arzt), **Gert Loosen** (Physiotherapeut), **Bernd Kügler** (Video) und **Dr. Eva Langenberg** (Sportpsychologische Betreuung) unter Delegationsleitung von **Dagmar von Livionius**.

Als deutsche Schiedsrichterin wurde **Christiane Wagner** (Münster) von der EHF nominiert. Die ehemalige Betreuerin des Juniorinnen-Teams **Elli Weiße** (Krefeld) fungiert in Leipzig als Judge.

*Infos/Organisationsbüro: Lange Reihe 11a, 04299 Leipzig, Telefon 0341-8688-211, Telefax 0341-8688-279*

*Ansprechpartner/Presse: Dr. Klaus Selbmann*

*Infos/Internet: [www.atv1845.de](http://www.atv1845.de)*

*Infos/Ergebnisse: [www.whv-hockey.de](http://www.whv-hockey.de)*

*Adresse/Stadion: ATV Leipzig 1845, Praeger Str. 201, 04299 Leipzig, Telefon 0341-861800, Telefax 0341-8618002,*

*Email: [ATV.Lipzig@t-online.de](mailto:ATV.Lipzig@t-online.de)*

*Infos/DHB: Geschäftsstelle, Telefon 02233-942440, Telefax 942444*

## 10. Europameisterschaften der Junioren / 16.-22. Juli

**Madrid.** Eine Woche noch, dann treffen im spanischen Madrid acht europäische Nationen der Division A aufeinander, um dort den neuen Europameister auszuspielen.

Deutschland geht als Titelverteidiger an den Start. 1998 hatten die deutschen Junioren den Titel nach zehn Jahren wiederholt. Das EM-Titel-Konto Deutschlands liest sich gut: Fünf der bisher neun Europameistertitel im Juniorenbereich (1977, 1981, 1984 und 1988, 1998) wurden bereits gewonnen. Nach Platz 3 im Jahre 1992 in Vught/Niederlande und Platz 2 in Vejle/Dänemark 1996 war der Titel im Jahre 1998 die (logische) Konsequenz. Bisher haben sich nur Deutschland und die Niederlande die Junioren-EM-Titel miteinander geteilt – Deutschland gewann fünf Mal, die Niederlande vier Mal. Solche Berechnungen interessieren **Junioren-Bundestrainer Bernhard Peters** nicht. Er möchte den Titel mit seiner jungen Mannschaft verteidigen. *„Kein leichtes Unterfangen, wächst doch die Leistungsdichte der europäischen Hockeynationen immer näher zusammen.“*, so **Peters**. Wie er Deutschlands Chancen und die Leistungsstärke seiner Gegner einschätzt, erzählt er im folgenden Interview. Wie bei den Juniorinnen, sollte auch die Junioren-EM ursprünglich an einem anderen Ort ausgetragen werden. Nun findet sie auf einem nagelneuen Platz der Firma Astroturf im Hockey „Stadium 2.000 C.S.D. (Consejo Superior de Deportes)“ an der Avenida de Séneca im sommerlich hochtemperierten Madrid statt. *„Der Platz ist sehr gut, nur die Hitze machte uns bei den letzten beiden Länderspielen zu schaffen. Im Stadion waren abends um*

18.00 Uhr noch 37° - das war schwierig für meine Jungs. Die Hitze bleibt bei der EM eine sehr unangenehme Begleitscheinung und schwer kalkulierbare Größe.“, so Peters.

„HOCKEY dialog“ sprach mit **Junioren-Bundestrainer Bernhard Peters** nach seiner Madrid-Reise zwei Wochen vor Beginn der Europameisterschaft.

**HOCKEY dialog:** „Sie gehen als Titelverteidiger an den Start der diesjährigen Europameisterschaft. Ist das ein Vorteil? Welche Chancen sehen Sie für das neu rekrutierte Team?“

**Peters:** „Als Titelverteidiger ist es für die neue Mannschaft eine große Herausforderung, diesen Titel erneut zu verteidigen. Man steht bei jedem Gegner unter einem besonderen Druck, weil jeder den amtierenden Titelverteidiger schlagen will. Die Chancen, die eine Mannschaft hat, sind immer abhängig von einem guten Start in das Turnier. Wenn man eine junge und relativ unerfahrene Mannschaft hat, so wie wir, dann ist das Selbstbewusstsein ein sehr wichtiger Faktor. Aber dieses Selbstbewusstsein haben wir uns nach und nach durch gute Leistungen und gute Ergebnisse in den Vorbereitungsspielen erarbeitet.“

**HOCKEY dialog:** „Ihre Gegner in der Gruppe heißen in entsprechender Reihenfolge Schottland, Italien und Spanien. Wie schätzen Sie die Mannschaften ein?“

**Peters:** „Die Schotten und die Italiener sind beide sehr leidenschaftlich kämp-

fende Gegner, die vor allen Dingen ihre Defensive stark machen. Beide Nationen werden läuferisch und kämpferisch, besonders in den ersten beiden Partien, noch einen unheimlichen Elan zeigen. Diesen Elan müssen wir erst einmal brechen! Das kann man nicht nur mit spielerischen Mitteln, sondern muss versuchen, sie durch läuferisches Engagement und schnelles Kombinationsspiel zu überlisten. Nur so kann man gegen die beiden Teams gewinnen. Dann wäre der richtige Einstieg geglückt – das ist unser Ziel. Die dann im dritten Spiel wartenden Spanier sind natürlich – rein von den Ergebnissen – die stärksten Gegner in unserer Gruppe. Sie haben hervorragende Individualisten in ihrer Mannschaft, vier oder fünf Spieler sind wahnsinnige Talente. Es ist für uns einfach wichtig, dass wir mit einer gut abgestimmten Teamarbeit dagegen arbeiten.“

**HOCKEY dialog:** „Wie stark sehen Sie die Teilnehmer der anderen Gruppe?“

**Peters:** „Ich hätte gerne gegen England Vorbereitungsspiele gemacht – das ließ sich aus terminlichen Gründen leider nicht realisieren. Die Engländer sehe ich im Halbfinale, alles andere wäre eine Überraschung. Die Iren waren in den Vorbereitungsspielen gegen uns nicht ganz komplett, bei den Holländern waren unsere Ergebnisse ausgeglichen mit einem Unentschieden, einem Sieg und einer Niederlage. Ich rechne damit, dass die Niederlande, neben England das Halbfi-

*nale erreichen und einer dieser beiden Mannschaften dann unser Halbfinalgegner sein wird.“*

**HOCKEY dialog:** „1998 waren die Teams von Spanien, England, Niederlande und Deutschland in den Halbfinalspielen. Wie sehen Sie das in diesem Jahr? Sie sagten damals in einem Interview, dass das Niveau der EM sehr hoch gewesen sei und man einen deutlichen Klassenunterschied zu den restlichen vier Teams hätte erkennen können. Keine glückliche Entwicklung. Wie stehen Sie dazu?“

**Peters:** „Ja, es wird wahrscheinlich auch in diesem Jahr wieder so sein, dass die vier eben genannten Mannschaften im Halbfinale landen werden. Aber trotzdem glaube ich, dass auch Mannschaften wie Frankreich, Irland und Schottland inzwischen weiter aufgeschlossen haben. Die Ergebnisse werden wieder enger, weil die anderen Nationen doch sehr viel mehr Zeit, Maßnahmen und Trainingstage in ihre Jugend- und Juniorenmannschaften investieren. Das macht sich sicher in den Ergebnissen bei der Europameisterschaft bemerkbar. Diese Entwicklung wird dem Niveau der Europameisterschaft weiter zuträglich sein, vor allem hilft es, die Zweiklassengesellschaft allmählich abzubauen.“

**HOCKEY dialog:** „Sie kommen gerade mit Ihrer Mannschaft aus Madrid zurück. Ist es sinnvoll, so kurz vor Start der Euro-

pameisterschaft noch zwei Länderspiele zu absolvieren?“

**Peters:** *Das ist natürlich immer ein terminliches Problem. Wir mussten erst die Bundesligaspieltage abwarten, um uns auf den Weg nach Spanien zu machen. Das wichtigste an der Reise nach Madrid war, dass wir gegen die spanische Mannschaft eine sehr interessante Standortbestimmung vornehmen konnten. Das Unentschieden (5:5) und die Niederlage (1:4) gegen Spanien helfen uns in den noch verbleibenden Tagen enorm. Es war wichtig, noch einmal gegen die Spanier zu spielen. Nun wissen wir, wie stark und torgefährlich sie sind. Ein weiterer wichtiger Grund für das Ziel Madrid war natürlich, dass die Spieler eine gewisse Sicherheit im Ernstfall haben, wenn sie alle Rahmenbedingungen (Platz, Hotel, Anreise, Transport) bereits kennen gelernt haben. Sie sind dann direkt besser in die ganze Konstellation eingebunden.“*

**HOCKEY dialog:** „Sie haben bei Ihren Junioren immer einen sehr jungen „Abgang“ in das A-Team von Bundestrainer Paul Lissek. Welche Vorteile und welche Nachteile sehen Sie darin?“

**Peters:** „Bei uns sind das ja gleich fünf Spieler, die eigentlich noch Junioren spielen könnten, aber schon sehr feste Größen in der A-Mannschaft sind. Da sie schon große Spielanteile und wertvolle Spieler in der A-Mannschaft sind, glauben Paul Lissek und ich, dass diese Doppelbelastung nicht zu verantworten ist.“

*Bei den anderen Nationen spielen die Junioren in der Anzahl noch nicht so eine große Rolle in den Herrenteams, wie bei uns. Die Holländer haben einen Spieler, der im A-Team mitspielt, bei den Spaniern sind es zwei, bei den Engländern sind es ebenfalls zwei. Es kommt hinzu, dass die entsprechenden Juniorenteams nicht das Potenzial an Leuten haben, um auf diese Spieler verzichten zu können. Für unsere Juniorenspieler Wein, Witthaus, Weißenborn, Keller und Duckwitz wäre die Teilnahme an der Junioren-EM nach der anstrengenden Bundesligasaison und der bisherigen Olympia-Vorbereitung eine zu intensive Belastung. Sie könnten, würden sie die EM in Madrid mitspielen, dann auch einen körperlichen und psychischen Höhepunkt – wie die Olympischen Spiele – einfach nicht optimal gestalten. Der Grund warum wir so viele Spieler in der A-Mannschaft benötigen ist, dass wir bis zum Juniorenbereich eine sehr kontinuierliche und intensive Ausbildung in allen Bereichen betreiben und wir für den „normalen“ Juniorenspieler, der eine „normale“ Junioren-Laufbahn durchläuft, dann aus den Junioren herauswächst, keine Anschlussförderung in guten B-Kaderstrukturen haben. Ich bin davon überzeugt, dass viele Spieler, die wir in der U16-, U18- und U21-Nationalmannschaft ausgebildet haben, die aber trotzdem noch nicht direkt den Sprung in den A-Kader schaffen, im Alter von 23 oder 24 Jahren noch leistungs-*

*starke A-Kaderspieler werden könnten, wenn wir mit ihnen internationale Inhalten in einem B-Kader trainieren würden. Demzufolge würden wir automatisch das Hochleistungsalter im A-Kader anheben – was eine sehr gute Entwicklung wäre. Aber diese Anschlussförderung im B-Kader können wir einfach aus finanziellen, strukturellen und personellen Gründen momentan nicht leisten. Hier gehen uns viele wichtige Ressourcen verloren!“*

**HOCKEY dialog:** „Sie stecken neben Ihrer Vorbereitung auf die Junioren-EM mitten in Ihren jährlich stattfindenden Sichtungen in den 16 Bundesländern. Wenn Sie die Talentsichtung und Talentförderung der letzten 10 Jahre als Anhaltspunkt nehmen, erkennen Sie Unterschiede zur aktuellen Situation? Hat Hockey-Deutschland auch in Zukunft genug Nachwuchs?“

**Peters:** „Ich glaube, dass wir in den Landesverbänden, im Stützpunktsystem, in der D-/C-Kaderförderung und in den Verbandsmannschaften einen hohen Grad an Ausbildung haben. Dass unsere Jugendlichen sehr gut ausgebildet bereits in die Bundessichtungen eintreten und dass das Niveau relativ hoch ist, ist kein Zufall. Wir müssen weiter innovativ denken, weiter an der athletisch-koordinativen Ausbildung im jüngsten Altersbereich arbeiten, damit wir das jetzige Niveau halten können. Es wäre natürlich schön, wenn man noch eine größere Breite an sehr leistungswilligen und talentierten

*Spielern hätte. Es wird immer ein sehr wichtiges Kriterium bleiben, die individuellen Entwicklungen der Spieler kontinuierlich zu verfolgen und die sich herausbildenden Charaktereigenschaften zu analysieren.“*

**HOCKEY dialog:** „Bitte sagen Sie uns noch stichpunktartig etwas zu den anderen Teilnehmer der EM.“

**Peters:** „Schottland spielt absolut leidenschaftlich, sie haben einen Teamgeist, der sie beflügelt und zu Fightern werden lässt. Die Schotten sind für uns immer dann sehr gefährlich, wenn sie führen. Das müssen wir also verhindern.

Italien ist ein unangenehmer Gegner, sie sind sehr defensiv, spielen nur Konter und verteidigen mit südländischer Leidenschaft ihr Tor. Man läuft ca. 70 Minuten gegen eine Mauer – das ist nicht unser Spiel.

Spanien hat technisch sehr gut ausgebildete Spieler. Sie verfügen über vier Topspieler im Sturm und Mittelfeld und werden uns dadurch unser Spiel schwer machen. Die spanischen Stürmer sind sehr torgefährlich. Das zeigten auch die letzten Länderspielergebnisse.

England hat eine sehr zweikampfstarke, athletische Mannschaft, die ein sehr gut funktionierendes Raumdeckungssystem praktiziert.

Irland ist gut mit Schottland zu vergleichen. Bei Führung sind sie sehr emotional und enorm steigerungsfähig.

Die Niederlande spielen ein tempogeladenes, schnelles, aggressives Angriffshockey, bevorzugt in der 1. Halbzeit – die Druckphasen müssen wir überstehen. Sie haben in der Liberoposition mit T. Takema einen schlauen, guten, mit A-Kadererfahrung versorgten Spieler. Er ist der Kopf der Mannschaft, der stets gekonnt und clever agiert.“

**Bernhard Peters** (Jahrgang 1960) ist seit 1985 Bundestrainer beim Deutschen Hockey-Bund. Bis 1989 war er für die Juniorinnen zuständig, dann übernahm er das Junioren-Amt von seinem Kollegen Paul Lissek. Schon in seiner Jugendzeit in Rheine reifte sein Traum, aus dem Hobby Hockey einen Beruf zu machen. Er studierte Sport an der Deutschen Sporthochschule und trat mit 23 Jahren seinen ersten Job als Sportlicher Leiter beim Crefelder HTC an. Dort führte er zielstrebig die Damen- und auch die Herren-Mannschaft in die Bundesliga. Nebenher studierte Peters an der Trainerakademie und schloss dort als Diplom-Trainer ab. 1985 nahm er dann das Angebot vom DHB - Bundestrainer zu werden - an.  
Erfolge (Juniorinnen): 1988 / **Europameister** in Paris (Frankreich), 1989 / **Weltmeister** in Ottawa (Kanada), 1992 –  
Erfolge (Junioren): 3. Platz bei der Europameisterschaft in Vught (Niederlande), 1993 / **Weltmeister** in Terrassa (Spanien), 1996 / Vize-Europameister in Vejle (Dänemark), 1997 / 3. Platz bei den Weltmeisterschaften in Milton Keynes (England), 1998 / **Europameister** in Poznan (Polen).

## **Gruppeneinteilung**

### Gruppe A

Deutschland

Italien

Schottland

**Hockey – more than a game**  
Hockey macht Spaß.  
Hockey ist sauber.  
Hockey ist erfolgreich.

**Ausgabe 4/Juli 2000**  
Seite 18

Spanien

Gruppe B

England

Frankreich

Irland

Niederlande

## Spielplan

Datum	Uhrzeit	Gruppe	Begegnung	
Sonntag, 16. Juli	10.00	A	<b>Deutschland</b>	- Schottland
	12.00	A	Italien	- Spanien
	17.00	B	England	- Irland
	19.00	B	Frankreich	- Niederlande
Montag, 17. Juli	17.00	B	Niederlande	- Irland
	19.00	B	Frankreich	- England
Dienstag, 18. Juli	17.00	A	Italien	- <b>Deutschland</b>
	19.00	A	Spanien	- Schottland
Mittwoch, 19. Juli	10.00	B	Irland	- Frankreich
	12.00	B	England	- Niederlande
	17.00	A	Schottland	- Italien
	19.00	A	<b>Deutschland</b>	- Spanien
Freitag, 21. Juli	09.00		3. Gruppe A	- 4. Gruppe B
	11.30		3. Gruppe B	- 4. Gruppe A
	16.15		1. Gruppe A	- 2. Gruppe B
	18.45		1. Gruppe B	- 2. Gruppe A
Samstag, 22. Juli	09.30		Spiel um Platz 7	
	12.00		Spiel um Platz 5	
	16.45		Spiel um Platz 3	
	19.15		Finale	

## EM-Kader (Stand 3.7.00 / letztes LS: D – Spanien am 2.7.00)

Rückennr.	Name	Jahrgang	Länderspiele	Verein
1 (TW)	Hendrik Sievers	80	23	Alster Hamburg
2 (TW)	Ulrich Bubolz	81	20	Berliner HC
3	Tobias Hentschel	79	76 / 37 A-LS	SC Charlottenburg
4	Sebastian Biederlack	81	63	Alster Hamburg
5	Sebastian Henning	79	58 / 7 A-LS	Uhlenhorst Mülheim
6	Till Kriwet	82	45	Crefelder HTC
7	Philipp Zeller	83	20	MSC München
8	Johannes Specht	80	43	HG Nürnberg
9	<b>Ulrich Bergmann</b>	79	71	Crefelder HTC
10	Timo Wess	82	58	Uhlenhorst Mülheim
11	Constantin Baack	79	52	Alster Hamburg
12	Oliver Hentschel	81	61	SC Charlottenburg
13	<b>Justus Scharovsky</b>	80	71	Alster Hamburg
14	Jan Gehlen	81	12	Uhlenhorst Mülheim
15	Florian Keller	81	18 / 43 A-LS	Berliner HC
16 (CPT)	<b>Max Landshut</b>	80	67 / 17 A-LS	Alster Hamburg
17	Niklas Meinert	81	40	Dürkheimer HC
18	Nicolas Emmerling	81	20	RK Rüsselsheim

**Fettdruck**= bei der EM 98 dabei / TW=Torhüter / CPT=Mannschaftsführer

Jubiläen während der Europameisterschaft: Sein 50. Länderspiel wird Till Kriwet, ihre 25. Länderspiele werden Hendrik Sievers, evtl. Ulrich Bubolz,

Philipp Zeller und Nicolas Emmerling für den DHB spielen.

Betreuerteam: **Bernhard Peters** (Trainer), **Torsten Althoff** (Co-Trainer), **Withold Ziaja** (Teammanager), **Rainer**

**Hockey – more than a game**

Hockey macht Spaß.

Hockey ist sauber.

Hockey ist erfolgreich.

**Ausgabe 4/Juli 2000**

Seite 19

**Schrey** (Video), **Dr. Winfried Koller** (Arzt), **Mario Plesse** (Physiotherapeut), Delegationsleitung **Wolfgang Hillmann**. Als Schiedsrichter wurde **Andreas Zysk** (Braunschweig) von der EHF benannt.

*Infos/Organisationsbüro: Daniel Lamela, Juan Bravo, 51 1º, 28001 Madrid (Spanien), Telefon +34-91-3096831, Telefax +34-91-3096830, Email: rfeh@rfeh.com*  
*Infos/Internet: [www.rfeh.com](http://www.rfeh.com) (Real Federation Espanola de Hockey)*  
*Infos/Ergebnisse: [www.whv-hockey.de](http://www.whv-hockey.de)*  
*Infos/DHB: Geschäftsstelle, Telefon 02233-942440, Telefax 942444*

## Olympia – wir kommen!

**Sydney.** Zwei deutsche Teams gehen bei den Olympischen Sommerspielen an den Start des Hockeyturniers. Damit ist der Deutsche Hockey-Bund der einzige deutsche Spielsportverband, der seine Damen- und seine Herren-Mannschaft nach Australien entsendet.

In der internationalen Hockeykonkurrenz ist die Teilnahme beider Teams auch eher die Ausnahme. Gelungen ist das den Nationen Australien, Niederlande, Korea, Großbritannien, Spanien und Argentinien. Letzteren allerdings nur durch die Nicht-Teilnahme der südafrikanischen Herren. Der nächste „HOCKEY dialog“ erscheint als „Olympia spezial Ausgabe“ Anfang September.

### Südafrika raus!

## **Argentiniens Herren dafür in Sydney dabei!**

**Sydney.** Die FIH bestätigte nun offiziell, dass Argentinien für Südafrika bei den

Olympischen Spielen antreten wird. Durch ihre Platzierung (Platz 7) beim Olympischen Qualifikationsturnier in Osaka qualifizierte sich Argentinien nachträglich für die Teilnahme.

Das Nationale Olympische Komitee von Südafrika (NOCSA) hatte sich geweigert, die Hockeyherren ihres Landes mit einer zu geringen Zahl schwarzer Spieler und den mangelnden Erfolgsaussichten, nach Sydney zu entsenden. Das hätte man sich vielleicht besser etwas früher überlegt.....

## HERREN

### Darmstadt, Limburg, Worms **Drei Länderspiele gegen Korea**

**Darmstadt/Limburg/Worms.** Einen Lehrgang in Limburg wird die Herren-Nationalmannschaft vom 24.-29. Juli auf dem neuen Kunstrasen im „Eduard-Horn-Park“ beim Limburger HC absolvieren. Der mit dem Sydney-Material der Firma Poligras belegte Platz dient für den Olympiateilnehmer Deutschland zur optimalen Vorbereitung auf den Saisonhöhepunkt des Jahres 2000. Während dieses Lehrganges kommt es zu drei Länderspielen gegen Korea. Die erste Begegnung findet am 26. Juli in Darmstadt (TEC), die zweite am 27. Juli in Limburg und die letzte am 28. Juli in Worms statt.

## Panasonic Masters 2000

### **Vier-Nationen-Turnier / 4.-**

### **6. August**

**Hamburg.** Auf Einladung des Deutschen Hockey-Bundes haben Weltmeister und Olympiasieger Niederlande, Korea und Großbritannien ihre Zusagen zum diesjährigen Panasonic Masters gegeben. Diese drei Nationen werden also unmittelbar vor den Olympischen Spielen mit Europameister Deutschland ihre Kräfte messen und eine Standortbestimmung vornehmen.

#### **Spielplan**

*Freitag, 4. August 2000*

16.30 Uhr \* **Deutschland** – Großbritannien

18.45 Uhr \* Niederlande - Korea

*Samstag, 5. August 2000*

14.30 Uhr \* Großbritannien - Niederlande

17.00 Uhr \* **Deutschland** – Korea

*Sonntag, 6. August 2000*

11.00 Uhr \* Korea - Großbritannien

13.30 Uhr \* **Deutschland** – Niederlande

Ausrichter des Vier-Nationen-Turniers in Hamburg ist bereits zum sechsten Mal der Uhlenhorster Hockey-Club am Wesselblek in Hummelsbüttel. Neben den hochklassigen Spielen ist es dem Uhlenhorster HC in der Vergangenheit immer wieder gelungen, dem Turnier einen großartigen Rahmen zu schaffen und viele Zuschauer auf seine Anlage zu holen, damit die sportlichen Höhepunkte mit entsprechendem Beifall versehen werden.

Zur Zeit stehen fünf Hamburger Spieler im noch 18köpfigen Kader von Bundestrainer Paul Lissek. Nach dem Turnier in Hamburg wird er seine endgültige Olympia-Nominierung bekannt geben und muss

auf jeden Fall den Kader auf 16 Spieler kürzen. Vor heimischen Publikum können die Hamburger Spieler noch einmal ihre individuellen Vorzüge unter Beweis stellen. Michael Green, Sascha Reinelt, Christoph Bechmann und Clemens Arnold (Harvestehuder THC) sowie Eike Duckwitz (UHC) werden diese Chance auf dem Weg nach Sydney bestimmt gerne nutzen. Der Deutsche Hockey-Bund plant einen Presse-Event, der etwas anderen Art. Am 4. August ab 12.00 Uhr werden die Medienvertreter in das sportliche Geschehen mit eingebunden (Programm im Anhang). Hierzu haben sich schon einige Journalisten angemeldet, über weitere Anmeldungen würde sich der DHB freuen. Also faxen Sie schnell den vorbereiteten Antwortbogen an die DHB-Geschäftsstelle!

Infos/Kartenvorverkauf: *UHC-Geschäftsstelle, Wesselblek 8, 22339 HH, Telefon: 040-5388036, Telefax: 040-5383304*

Infos/Presse: *Christoph Plass, Telefon: 040-801382, Telefax: 040-801383. Akkreditierungsbogen (siehe Anlage).*

Infos/Internet:

[www.uhc.de/event/4\\_nationen.htm](http://www.uhc.de/event/4_nationen.htm)

## **JUBILÄUMSECKE**

### Länderspiele

+++ **Christian Mayerhöfer** (Dürkheimer HC) absolvierte sein 250. Länderspiel für den DHB am 4. Juni anlässlich der Champions Trophy in Amstelveen (NL) im Finale gegen die Niederlande.

**Hockey – more than a game**

Hockey macht Spaß.

Hockey ist sauber.

Hockey ist erfolgreich.

**Ausgabe 4/Juli 2000**

Seite 21

## DAMEN

### JUBILÄUMSECKE

Länderspiele +++ **Britta Becker** ist die neue Rekordnationalspielerin des DHB! Am 27. Mai machte sie ihr 210. Länderspiel in Amstelveen (NL) im Spiel gegen Südafrika und löste damit die bisherige Rekordnationalspielerin Gaby Reimann ab. Inzwischen stieg die Anzahl ihrer Länderspiele bereits auf 214. +++ **Melanie Cremer** absolvierte am 1. Juni ebenfalls während der Champions Trophy im Spiel gegen die Niederlande das 200. Länderspiel. +++ **Tanja Dickenscheid** und **Katrin Kauschke** machten im Finale gegen die Niederlande ihre 175. Länderspiele. +++ **Caroline Casaretto** spielte am 31. Mai gegen Neuseeland zum 25. Mal im deutschen Trikot.

Tore +++ Ihr 100. Tor schoss **Britta Becker** in ihrem 209. Länderspiel bei der Champions Trophy im Spiel gegen Argentinien am 26. Mai. Mittlerweile sind auch daraus 102 Tore geworden. Damit führt sie die Torstatistik des aktuellen Damenskaders an.

### telegramm +++

+++ **Natascha Keller** wurde von der FIH zur Welthockeyspielerin des Jahres 1999 ernannt! In Amstelveen (NL), anlässlich der Champions Trophy, wurde ihr diese Auszeichnung zusammen mit ihrem

männlichen, australischen Kollegen Jay Stacy zuteil. Sie tritt damit die Nachfolge der Australierin Alyson Annan an. Die erste Auszeichnung der Herren ging im vergangenen Jahr an Stephan Veen (NL). Bei der zum zweiten Mal durchgeführten Wahl der FIH standen noch drei weitere Deutsche zur Wahl: Britta Becker, Heike Lätzsch und Christian Mayerhöfer.

+++ Ehrung für **Withold Ziaja**. Der ehemalige Nationaltrainer Polens, der seit 1994 als Betreuer des deutschen Junioren-Teams Bundestrainer Bernhard Peters zur Seite steht, wurde in seiner Heimat Polen mit einer hohen Auszeichnung versehen. Der hauptamtliche Chef-Hockeytrainer des Hamburger Polo Clubs reiste mit „seinen“ Junioren über Pfingsten nach Poznan in Polen zu einem Vorbereitungslehrgang. Dort wurde ihm der olympische Orden des nationalen Olympischen Komitees von Polen für seine dreimalige Teilnahme an den Olympischen Spielen vom polnischen Verbandspräsidenten Jerzy Smorawinski verliehen. Ziaja hatte 1960 in Rom und 1972 in München als Spieler und 1980 in Moskau als Trainer der polnischen Nationalmannschaft an den Olympischen Spielen teilgenommen.

+++ FIH-Auszeichnungen. **Wolfgang Rommel**, Ehrenpräsident des Deutschen Hockey-Bundes, wurde als aktives Mitglied des FIH Councils und des Disciplinary Panel mit dem „Order of Merit“ ausgezeichnet. **Reinhold Borgmann**, langjähriger DHB-Generalsekretär (als

Vorgänger von Dr. Frank Weingarten und Mike de Vries), erhielt vom Hockey-Weltverband den „President’s Award“. Er gehört dem Media & Public Relations Committee an. Die Ehrungen wurden von FIH-Präsident Calzado bei der Champions Trophy in Amstelveen (NL) vorgenommen!

+++ Der ehemalige Hockey-Nationalspieler und Ehrenpräsident des Deutschen Hockey-Bundes, **Michael Krause**, wurde zum Vorsitzenden des Vorstandes der Willi-Daume-Stiftung gewählt. Als Hockeyspieler absolvierte Krause 82 Länderspieleinsätze und nahm dreimal (1968 in Mexico City, 1972 in München und 1976 in Montreal) an den Olympischen Spielen teil. Den Höhepunkt seiner sportlichen Karriere erfuhr Krause 1972, als es ihm gelang, im Finale das entscheidende Tor zum Olympiasieg zu schießen.

+++ FIH erklärt das Jahr 2001 zum „**Jahr der Jugend**“. Leistungssportlicher Höhepunkt werden die beiden U21-Weltmeisterschaften sein, Beide deutschen U21-Teams (Juniorinnen und Junioren) sind als Europameister von 1998 direkt für die Weltmeisterschaften in Buenos Aires (Argentinien) und Hobart (Tasmanien/Australien) qualifiziert.

## STATISTIK 2000 DAMEN

### TURNIER- PLATZIERUNGEN

Vier-Nationen-Turnier / 7.-9. Januar

Barcelona (Spanien)

1. Spanien
2. Großbritannien
3. **Deutschland**
4. Irland

10. Hallen-EM / 28.-30. Januar

Wien (Österreich)

1. **Deutschland (9. EM-Titel)**
2. Russland
3. Tschechien
4. Schottland
5. Slowakien
6. Weißrussland
7. Österreich
8. England

Olympia-Qualifikation / 24. März -2. April

Milton Keynes (Großbritannien)

1. Neuseeland
2. Großbritannien
3. **Deutschland**
4. Spanien
5. China
6. USA
7. Japan
8. Irland
9. Russland
10. Indien

8. Champions Trophy / 26. Mai - 3. Juni

Amstelveen (Niederlande)

1. Niederlande
2. **Deutschland**
3. Australien
4. Argentinien
5. Südafrika
6. Neuseeland

### LÄNDERSPIELE (HALLE) / ERGEBNISSE

28.01.	Wien/Österreich	1	D – Weißrussland	7 : 2 (4 : 1)
28.01.		2	D – Slowakien	13 : 1 (7 : 1)
29.01.		3	D – Schottland	6 : 1 (3 : 1)
29.01.		4	D – Tschechien	5 : 0 (3 : 0)
30.01.		5	D – Russland	9 : 1 (5 : 0)
	<b>5 Länderspiele (Halle)</b>	=	<b>5 Siege</b>	<b>40 : 5</b>

### LÄNDERSPIELE (FELD) / ERGEBNISSE

07.1.	Barcelona/Span.	1	D – Irland	<b>3 : 1 (3 : 1)</b>
08.1.	Barcelona/Span.	2	D – GB	2 : 3 (1 : 2)
09.1.	Barcelona/Span.	3	D – Spanien	0 : 0
19.2.	Leverkusen	4	D – Russland	<b>3 : 0 (1 : 0)</b>
20.2.	Leverkusen	5	D – Russland	0 : 0
24.3.	Milton Keynes (Großbritannien)	6	D – USA	<b>4 : 1 (1 : 1)</b>
25.3.	Milton Keynes (Großbritannien)	7	D – Spanien	1 : 1 (0 : 0)
27.3.	Milton Keynes (Großbritannien)	8	D – Indien	<b>4 : 0 (0 : 0)</b>
28.3.	Milton Keynes (Großbritannien)	9	D – Irland	<b>2 : 1 (1 : 1)</b>
31.3.	Milton Keynes (Großbritannien)	10	D – Neuseeland	1 : 2 (1 : 1)
02.4.	Milton Keynes (Großbritannien)	11	D – Spanien	<b>1 : 0 (0 : 0)</b>
16.5.	Neuss	12	D - Niederlande	<b>2 : 1 (0 : 1)</b>
26.5.	<i>CT in Amstelveen (Niederlande)</i>	13	<i>D – Argentinien</i>	<b>2 : 1 (0 : 0)</b>
27.5.	<i>CT in Amstelveen (Niederlande)</i>	14	<i>D – Südafrika</i>	<b>3 : 1 (1 : 1)</b>
29.5.	<i>CT in Amstelveen (Niederlande)</i>	15	<i>D – Australien</i>	<b>2 : 1 (1 : 1)</b>
31.5.	<i>CT in Amstelveen (Niederlande)</i>	16	<i>D – Neuseeland</i>	2 : 2 (1 : 1)
01.6.	<i>CT in Amstelveen (Niederlande)</i>	17	<i>D – Niederlande</i>	0 : 2 (0 : 1)
03.6.	<i>CT in Amstelveen (Niederlande)</i>	18	<i>D – Niederlande</i>	2 : 3 (2 : 2)
01.7.	<i>Sydney / Olympiaplatz</i>	19	<i>D – Neuseeland</i>	2 : 2 (0 : 1)
02.7.	<i>Sydney / Olympiaplatz</i>	20	<i>D – Australien</i>	1 : 1 (0 : 1)
	<b>20 Länderspiele (Feld)</b>	=	<b>10 Siege</b>	<b>37 : 23 Tore</b>
		=	6 Unentschieden	
		=	4 Niederlage	

## STATISTIK 2000 DAMEN (Fortsetzung)

### TORSCHÜTZEN PRO SPIEL

Spiel	Gegner	Tore
1	Irland	Rinne, Möller, Reiter
2	GB	Ernsting-Krienke (2x)
3	Spanien	--
4	Russland	Lätzsich, Möller, Boie
5	Russland	--
6	USA	Möller (KE), Lätzsich (KE), Keller, Dickenscheid
7	Spanien	Becker
8	Indien	Becker (KE), Ernsting-Krienke, Kauschke (2x)
9	Irland	Becker (KE), Becker
10	Neuseeland	Klecker (KE)
11	Spanien	Klecker (KE)
12	Niederlande	Becker (KE), Keller
13	Argentinien	Casaretto, Becker (7m)
14	Südafrika	Rinne, Becker (KE), Ernsting-Krienke
15	Australien	Lätzsich (KE), Becker (KE)
16	Neuseeland	Ernsting-Krienke, Ernsting-Krienke (KE)
17	Niederlande	--
18	Niederlande	Ernsting-Krienke (2x)
19	Neuseeland	Ernsting-Krienke (2x)
20	Australien	Ernsting-Krienke

### ANZAHL DER FELDTORE IM JAHR 2000

Namen (Tore gesamt)	Tore 2000
Ernsting-Krienke (70)	11
Becker (102)	8
Möller (13)	3
Lätzsich (32)	3
Kauschke (16)	2
Klecker (16)	2
Keller (49)	2
Rinne (8)	2
Boie (6)	1
Dickenscheid (31)	1
Reiter (16)	1
Casaretto (2)	1
	<b>37</b>

## STATISTIK 2000 HERREN

### TURNIER- PLATZIERUNGEN

Vier-Nationen-Turnier / 7.-9. Januar  
Barcelona (Spanien)

1. Spanien
2. **Deutschland**
3. Indien
4. Kanada

10. Azlan-Shah-Cup / 16.-26. Februar  
Kuala Lumpur (Malaysia)

1. Pakistan
2. Südkorea
3. Indien
4. Malaysia
5. **Deutschland**
6. Neuseeland
7. Kanada

4-Nationen-Turnier / 6.-9. April  
Sydney (Australien)

1. Australien
2. **Deutschland**
3. Indien
4. Südafrika

4-Nationen-Turnier / 12.-15. April  
Perth (Australien)

1. Indien
2. **Deutschland**
3. Australien
4. Südafrika

22. Champions Trophy / 27. Mai - 4. Juni  
Amstelveen (Niederlande)

1. Niederlande
2. **Deutschland**
3. Südkorea
4. Spanien
5. Australien
6. Großbritannien

### LÄNDERSPIELE (FELD) / ERGEBNISSE

06.01.	Barcelona/Spanien	1	D – Spanien	1 : 3 (1 : 1)
07.01.	Barcelona	2	D – Indien	2 : 1 (1 : 1)
08.01.	Barcelona	3	D – Kanada	5 : 2 (4 : 0)
01.02.	Kairo/Ägypten	4	D – Niederlande	1 : 3 (1 : 1)
03.02.	Kairo	5	D – Niederlande	1 : 2 (1 : 1)
05.02.	Alexandria/Ägypten	6	D – Ägypten	5 : 1 (2 : 0)
06.02.	Alexandria	7	D – Ägypten	2 : 2 (1 : 0)
16.02.	Kuala Lumpur/Malaysia	8	D – Indien	2 : 1 (2 : 1)
17.02.	Kuala Lumpur	9	D – Malaysia	1 : 2 (0 : 1)
19.02.	Kuala Lumpur	10	D – Südkorea	0 : 3 (0 : 2)
20.02.	Kuala Lumpur	11	D – Kanada	3 : 2 (1 : 1)
22.02.	Kuala Lumpur	12	D – Neuseeland	2 : 2 (0 : 0)
23.02.	Kuala Lumpur	13	D – Pakistan	2 : 4 (1 : 2)
26.02.	Kuala Lumpur	14	D – Neuseeland	3 : 2 n.V. (2 : 2/1 : 1)
06.04.	Sydney/Australien	15	D – Südafrika	5 : 1 (2 : 1)
08.04.	Sydney/Australien	16	D – Indien	2 : 0 (2 : 0)
09.04.	Sydney/Australien	17	D – Australien	2 : 4 (1 : 1)
12.04.	Perth/Australien	18	D – Südafrika	3 : 2 (2 : 0)
13.04.	Perth/Australien	19	D – Australien	1 : 0 (0 : 0)
15.04.	Perth/Australien	20	D – Indien	2 : 1 (0 : 0)
16.04.	Perth/Australien	21	D – Indien	2 : 3 (1 : 1)
27.5.	CT in Amstelveen (Niederlande)	22	D – Spanien	1 : 2 (1 : 0)
29.5.	CT in Amstelveen (Niederlande)	23	D – Großbritannien	4 : 0 (2 : 0)
30.5.	CT in Amstelveen (Niederlande)	24	D – Niederlande	2 : 3 (1 : 1)
01.6.	CT in Amstelveen (Niederlande)	25	D – Südkorea	3 : 1 (2 : 0)
02.6.	CT in Amstelveen (Niederlande)	26	D – Australien	4 : 2 (4 : 2)
04.6.	CT in Amstelveen (Niederlande)	27	D – Niederlande	1 : 2 n.V (1 : 1/0 : 1)
	<b>27 Länderspiele (Feld)</b>	=	<b>14 Siege</b>	<b>62 : 51 Tore</b>
		=	2 Unentschieden	
		=	11 Niederlagen	

## STATISTIK 2000 HERREN (Fortsetzung)

### TORSCHÜTZEN PRO SPIEL

Spiel	Gegner	Tore
1	Spanien	Keller (KE)
2	Indien	Bechmann, Kunz (7m)
3	Kanada	Bechmann (2x), Michel (KE), Reinelt, Emmerling (KE)
4	NL	Michel (KE)
5	NL	Wein
6	Ägypten	Reinelt, Keller (3x), Bechmann
7	Ägypten	Witthaus, Bechmann
8	Indien	Wein, Bechmann
9	Malaysia	Bechmann
10	Südkorea	--
11	Kanada	Bechmann (7m), O. Domke (2x)
12	Neuseeland	Domke, Kunz (KE)
13	Pakistan	Kunz (KE), Crone (KE)
14	Neuseeland	Witthaus, Emmerling, Keller
15	Südafrika	Emmerling, Michel (KE) (2x), Bechmann (KE/Variante), Bechmann
16	Indien	Emmerling (KE), Michel (KE),
17	Australien	Reinelt, Weißenborn (KE)
18	Südafrika	Michel (KE), Bechmann, Wein
19	Australien	Kunz (KE)
20	Indien	Domke, Michel (KE)
21	Indien	Witthaus, Michel (KE)
22	<i>Spanien</i>	<i>Bechmann</i>
23	<i>Großbritannien</i>	<i>Bechmann, Crone, Weißenborn, Emmerling (KE)</i>
24	<i>Niederlande</i>	<i>Michel (KE), Bechmann (7m)</i>
25	<i>Südkorea</i>	<i>Eimer (KE), Witthaus, Domke</i>
26	<i>Australien</i>	<i>Michel (2xKE), Domke (2x)</i>
27	<i>Niederlande</i>	<i>Domke</i>

### ANZAHL DER TORE IM JAHR 2000

Name (Tore gesamt)	Tore 2000
Bechmann (105)	14
Michel (105)	11
Domke (43)	8
Keller (11)	5
Emmerling (20)	5
Kunz (14)	4
Witthaus (7)	4
Reinelt (37)	3
Wein (10)	3
Weißenborn (13)	2
Crone (10)	2
Eimer (15)	1
	<b>62</b>

## HOCKEY-TERMINE 2000 / 2001

Datum	Veranstaltung	Ort	Bereich
-------	---------------	-----	---------

### JULI 2000

1. – 8.7.	Länderspiele gegen Australien und Neuseeland	Sydney / Australien	Damen
2.7.	DHB-Pokal / 3. Hauptrunde		Herren (Vereine)
9.-16.7.	1. Olympia-LG	Berchtesgaden und Schwabach	Herren
9.-15.7.	10. Juniorinnen-EM (Feld) / Div. A / 8 Nationen / Deutschland = TV	ATV 1845 Leipzig	Juniorinnen
12.-16.7.	4-Nationen-Turnier (OdB)	Winnipeg / Kanada	Damen
16.-22.7.	10. Junioren-EM (Feld) / Div. A / 8 Nationen / Deutschland = TV	Madrid / Spanien	Junioren
24.-29.7. 26.7./19.00 27.7. 28.7./19.00	2. Olympia-LG LS gegen Korea LS gegen Korea LS gegen Korea	Limburg Darmstadt (TEC) Limburg Worms (TG 1846 Worms)	Herren
24.-29.7.	Olympia-LG mit TS gegen Kanada und Korea	Köln	Damen

### AUGUST 2000

4.-6.8.	Panasonic Masters 2000 Vier-Nationen-Turnier mit GB, NL und Korea	Hamburg (UHC)	Herren
9.-13.8.	3. Olympia-LG	Limburg	Herren
10.-15.8.	Länderspielreise mit LS gegen NL und GB	Niederlande	Damen
16.-20.8.	4. Olympia-LG	Leipzig	Herren
21.-26.8.	Olympia-LG	Köln	Damen
23.-28.8.	5. Olympia-LG	München	Herren
20.8.	DHB-Pokal / Viertelfinale		Herren (Vereine)

### SEPTEMBER 2000

15.9.-01.10. 16.-30.9.	27. Olympischen Spiele Olympisches Hockeyturnier	Sydney/Australien	Damen / Herren
---------------------------	---	-------------------	----------------

### OKTOBER 2000

14./15.10.	1. BL: Viertelfinale		Damen (Vereine)
21./22.10.	1. BL: Halbfinale und Finale <b>55. Deutsche Meisterschaft (Feld)</b>	Berlin (Berliner Hockey-Verband)	Damen (Vereine)
21./22.10.	1. BL: Viertelfinale		Herren (Vereine)
29.10.	DHB-Pokal / Viertelfinale		Damen (Vereine)
28./29.10.	1. BL: Halbfinale und Finale <b>58. Deutsche Meisterschaft (Feld)</b>	Mainz (TSV Schott Mainz)	Herren (Vereine)

Datum	Veranstaltung	Ort	Bereich
-------	---------------	-----	---------

## NOVEMBER 2000

4.11.	DHB-Pokal / Halbfinale		Damen (Vereine) Herren (Vereine)
5.11.	<b>DHB-Pokal / Finale</b>		Damen (Vereine) Herren (Vereine)
10.-11.11	4. DHB-Trainer-Symposium	Köln (BLZ)	Trainer
25./26.11.	Start: 1. Bundesliga (Halle)		Damen (Vereine) Herren (Vereine)

## JANUAR 2001

19.1.-21.1.	Hallen-EM	Luzern / Schweiz	Herren
-------------	-----------	------------------	--------

## FEBRUAR 2001

10./11.2.	<b>40. Deutsche Hallenmeisterschaft</b>	Berlin (BSC)	Herren
17./18.2.	<b>40. Deutsche Hallenmeisterschaft</b>	Austragungsort noch nicht bekannt!	Damen

## AUGUST 2001

	9. Champions Trophy TV= Niederlande	Niederlande	Damen
--	--	-------------	-------

## NOVEMBER 2001

	23. Champions Trophy TV=Niederlande	Pakistan	Herren
--	--	----------	--------

## FEBRUAR 2002

25.2.-9.3.	10. Weltmeisterschaft (mit 16 Nationen, u.a. Deutschl.) TV = Niederlande	Kuala Lumpur / Malaysia	Herren
------------	---	-------------------------	--------

## OKTOBER 2002

	10. Weltmeisterschaft (mit 16 Nationen) TV = Australien	Perth / Australien	Damen
--	--	--------------------	-------

## 2003

	11. Champions Trophy 25. Champions Trophy (Doppel-Veranstaltung)	England	Damen Herren
--	---	---------	-----------------

## SEPTEMBER 2003

	6. Europameisterschaft TV= Niederlande 9. Europameisterschaft TV= Deutschland (Doppel-Veranstaltung)	Barcelona / Spanien	Damen Herren
--	---	---------------------	-----------------

## HOCKEY-TERMINE 2000 / 2001 (unter 21)

Datum	Veranstaltung	Ort	Bereich
-------	---------------	-----	---------

### JULI 2000

4.-7.7.	Ecken-LG	Krefeld	Junioren
9.-15.7.	<b>10. Juniorinnen-EM (Feld)</b> Div. A / 8 Nationen / Deutschland = TV	Leipzig (ATV 1845 Leipzig)	Juniorinnen
16.-22.7.	<b>10. Junioren-EM (Feld)</b> Div. A / 8 Nationen / Deutschland = TV	Madrid/Spanien	Junioren

### AUGUST 2000

17.-23.8.	1. WM-LG	Köln	Juniorinnen
-----------	----------	------	-------------

### SEPTEMBER 2000

23./24.9.	<b>Deutsche Feldhockeymeisterschaft</b>		Weibl. Jugend A
30.9./1.10.	Endrunden Hessenschild + Franz-Schmitz-Pokal	RTHC Bayer Leverkusen	

### OKTOBER 2000

14./15.10.	<b>Deutsche Feldhockeymeisterschaft</b>		Jugend A Jugend B Knaben A Weibl. Jugend B Mädchen A
23.-29.10.	2. WM-LG	Deutschland	Juniorinnen

### NOVEMBER 2000

6.-19.11.	Länderspielreise	Australien	Junioren
-----------	------------------	------------	----------

### MAI 2001

2.-14.5.	Weltmeisterschaft (mit 16 Nationen, u.a. Deutschland) TV = Niederlande	Buenos Aires / Argentinien	Juniorinnen
----------	--	----------------------------	-------------

### SEPTEMBER 2001

28.9.-10.10.	7. Weltmeisterschaft (mit 16 Nationen, u.a. Deutschland) TV = Australien	Hobart /Australien (Tasmanien)	Junioren
--------------	--	-----------------------------------	----------

Stand: 3.7.00

#### Legende:

DM = Deutsche Meisterschaft / EM = Europameisterschaft / WM = Weltmeisterschaft / CT = Champions Trophy  
LG = Lehrgang / LS = Länderspiele / TS = Trainingsspiel / BL = Bundesliga / **OdB** = Ohne deutsche Beteiligung /  
TV = Titelverteidiger

Neue Termine / Änderungen